

FLORIDA

Innerhalb nur eines Jahrzehnts hat sich Floridas Metropole **Miami** als Kunstmekka neu erfunden. Der Design District ist momentan das größte Trendviertel der Stadt, hier versammeln sich Galerien, Designer, Boutiquen und Restaurants. Dabei war die Gegend noch vor Kurzem eine No-Go-Area. Von Hannes Klug (Text) und Alessandra Mattanza (Fotos)

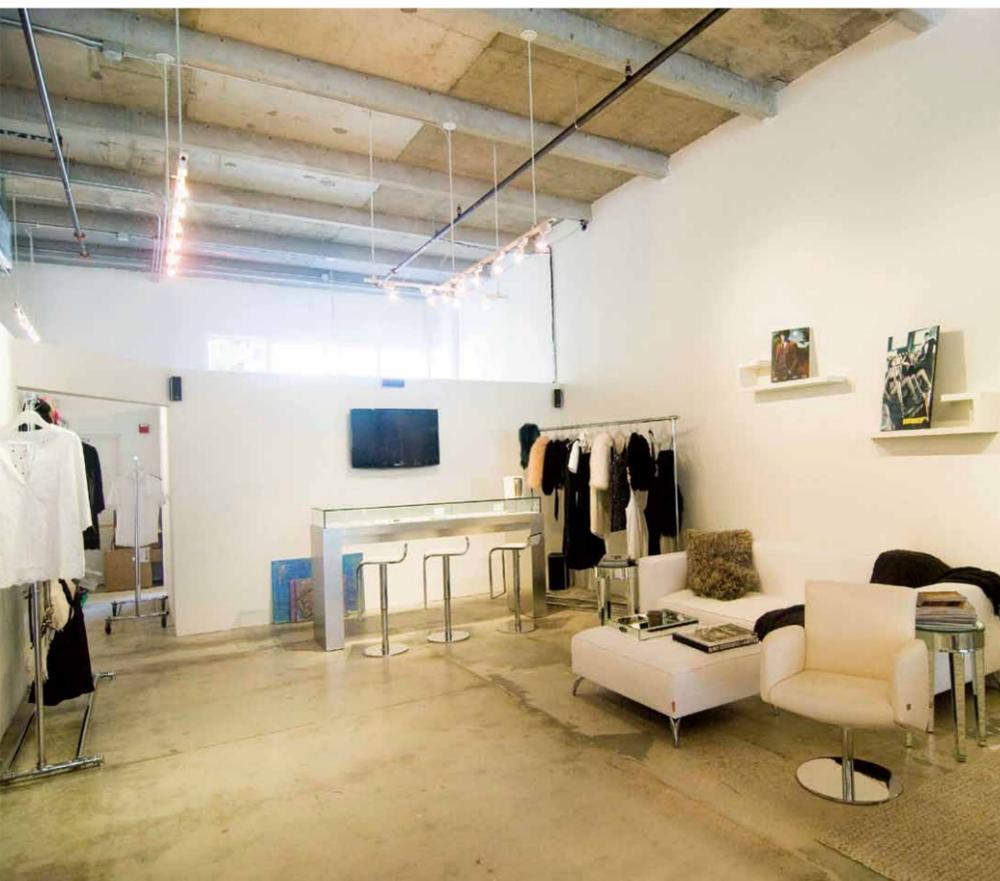
KUNST- METROPOLE MIAMI

Bei Fratelli Lyon kann man Designermöbel kaufen und im Restaurant Italienisch speisen:
4141 NE 2nd Avenue, www.fratellilyon.com.



Bernice Steinbaum, Besitzerin der gleichnamigen Galerie, ist eine der Pionierinnen für moderne Kunst in Miami: Steinbaum Gallery, 3550 North Miami Avenue, www.bernicesteinbaumgallery.com.

Die Art Fusion Galleries sind Teil einer ganzen Reihe von Läden und Galerien in einer der bekanntesten Straßen des Design District: 1 NE 40th Street, www.artfusiongallery.com.



Die Bilder, die Carolus malt, sind groß und bunt, fiktive Porträts von Menschen, denen sie nie begegnet ist. „Erst wähle ich die Farben“, beschreibt die Künstlerin ihr Vorgehen, „daraus entstehen allmählich die Züge des Gesichts, das ich porträtiere.“ Farbschicht über Farbschicht trägt sie auf, und wenn die Augen Gestalt annehmen, entwickelt das Gesicht eine Persönlichkeit.

Einen Teil von dem, was ihre Kunst ausmacht, findet die Malerin in Miami mit seinen bunten Farben und der Energie der Einwanderer aus Haiti und Kuba wieder. Jetzt sitzt sie in der Ricart Gallery in Miamis Design District, wo sie demnächst eine eigene Ausstellung haben wird. Ihr Atelier liegt gleich um die Ecke.

Martial Ricart, der Besitzer der Galerie, vertritt Carolus. Seit 2008 führt Ricart seine Galerie in Miamis der-

Progressiv, gewagt, trendy: Das ist das Motto der Boutique En Avance, 161 NE 40th Street, www.enavance.net.

zeit interessantem Viertel, auf zwei Stockwerken umgeben ihn Werke von weltbekannten Künstlern wie Robert Indiana, David LaChapelle, Damien Hirst. Unter Vertrag nimmt er jedoch am liebsten Talente, die, wie er sagt, „30 bis 40 Prozent ihres Potenzials erreicht haben und noch nicht wirklich berühmt sind. Es sind Künstler, die sich entwickeln können, in die ich investiere und für die ich Entwicklungschancen sehe.“ So wie für Carolus.

Miamis Design District hat es Martial Ricart angetan: „Plötzlich kom-

Das Viertel ist zu einem Magnet für Kreative, aber auch für kunst- und designinteressierte Besucher geworden.

men die Leute nicht mehr nur nach Miami, um Parties zu feiern, sie kommen wegen Kunst und Kultur.“ Hier, in einer kleinen Enklave zwischen 36. und 43. Straße sowie zwischen 1st Avenue und Biscayne Boulevard nördlich von Downtown konzentriert sich heute die Kunst- und Designszene Miamis. Dicht an dicht drängen sich hier Ateliers und Showrooms, Galerien und kleine Geschäfte, Restaurants und Bars. Teilweise trendig und stylish, teilweise jung und experimentell.

Das Viertel lässt sich bequem zu Fuß erkunden, längst ist es zu einem

Magnet für Kreative, aber auch für kunst- und designinteressierte Besucher geworden. „Zu Beginn war dies kein Ort, der Publikum anzog“, beschreibt Ricart die Stimmung, die hier noch vor wenigen Jahren herrschte. „Vor allem Möbeldesigner fanden hier aber große Räume in alten Lagerhallen, Modemacher und Künstler folgten ihnen nach. Allmählich zogen auch Restaurants ein, Markenboutiquen kamen hierher.“ Inzwischen verbringen Touristen ganze Tage im Design District, auch die Concierges

der Hotels schicken ihre Gäste hierher.

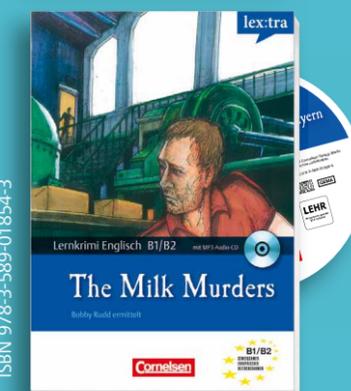
Das Viertel ist vor allem das Werk eines Mannes: „Mr. Design District“ Craig Robins, ein Bauunternehmer und Kunstsammler, kaufte heruntergekommene Art-Deco-Gebäude im Dutzend auf und renovierte sie stilgetreu. Denn noch Mitte der 1990er Jahre dominierten leere Lagerhallen und leere Straßen diese Gegend. Doch Robins sah, dass hier eine Menge Möglichkeiten verborgen waren. Heute gehört ihm und seiner Firma Dacra der Großteil des Design Districts. Er brachte hier Künstler, Architekten, Designer und Galeristen zusammen. Seit 2005 haben sich die Mieten im Viertel verzehnfacht.

Den größten Schub für die Wandlung Miamis zur Kunstmetropole brachte die Art Basel Miami Beach, die seit 2002 jedes Jahr im November die Kunstszene aus der ganzen Welt nach Florida bringt. Seit 2005 ist ihr noch die Messe „Design Miami“ angeschlossen, die ihren Ursprung im Moore Building im Design District nahm, das schon 1921 ein Ausstellungsraum war. In beide Messen ist auch Craig Robins involviert. Im Design District aber ist die einheimische kreative Szene zu Hause, die all das vereint, was Miami Besuchern aus aller Welt an zeitgenössischer Kunst und Design zu bieten hat.

Blick nach draußen: Immer mehr edle Modegeschäfte eröffnen in Miamis Design District.



Lernkrimis Amerikanisches Englisch



Englisch lernen mit Thrill:
Verfolgen Sie Detektiv Bobby Rudds Ermittlungen an Tatorten in Florida, Los Angeles oder in der amerikanischen Provinz. Alle Bände mit Worterklärungen, Infos zur Landeskunde und dem kompletten Text auf beiliegendem Hörbuch.

Jeder Band ca. 90 Seiten, DIN A5, mit Audio-CD.

Lextra – so lernt man Sprachen heute.
Mehr Infos unter www.lextra.de



Der Design District ist ein Mekka für Galerien (links). Die Malerin Carolus (oben links) zeigt ihre Bilder ab 30. April in der Galerie von Martial Ricart (oben rechts).

Indien und Brasilien, rollte dort ihre Leinwände in Parks oder am Strand aus. Sie verwendet Acrylfarbe, die sie nicht mit Pinseln aufträgt, sondern mit Pappkarton. Spuren von Sand oder die Handabdrücke neugieriger Kinder sind auf ihren großformatigen Gemälden zu entdecken. „Die Menschen

erfunden, als Kunst- und Designmekka. Jetzt, sagt Ricart, könne es „in einer großen Stadt wie Miami nur um Qualität gehen.“ Einheimische Künstler haben keinen Lokalbonus mehr, sie konkurrieren auf internationaler Ebene.

Die Wirtschaftskrise hat auch Miami stark getroffen, doch der

Der Design District hat inzwischen genug Substanz entwickelt, um auch Krisenzeiten gut zu überstehen.

Carolus etwa: Am 30. April wird ihre Ausstellung in der Ricart Gallery eröffnen. Die Künstlerin malt ausschließlich im Freien, weil sie das natürliche Licht schätzt: „Daher muss ich Orte finden, an denen es nicht regnet“, sagt sie und lacht. Sie reiste nach

können auf meinen Bildern spazieren gehen. Hunde haben da übrigens selten Hemmungen“, sagt Carolus. Sie ist überzeugt: „Bilder müssen lebendig sein.“

„Man muss sich vorstellen: Noch vor zehn Jahren hat sich die Galerieszene in Miami auf studentischem Niveau bewegt“, sagt Martial Ricart. Heute dagegen hat die Stadt sich neu

Design District hat inzwischen genug Substanz entwickelt, um auch Krisenzeiten gut zu überstehen. In Miami ist der Kunstmarkt inzwischen ein großer, essenzieller Wirtschaftszweig geworden. „Und Kunst ist ein wesentlich besserer Weg, Geld zu investieren, als die Börse“, sagt Ricart. ★

Informationen siehe Seite 51

Bio-Küche in edel: „Michael's“, 130 Northeast 40th Street, www.michaelsgenuine.com.



Naples – Das Tor zu den Everglades

Der Südwesten Floridas ist ein Ziel für Naturliebhaber. Die Everglades liegen praktisch vor der Haustür. Daneben hat die Region rund um Naples aber noch weit mehr zu bieten.



Strandleben in Florida: Der Südwesten bietet traumhaftes Karibikflair (oben). Auf flachen Airboats lassen sich die Everglades erkunden (links).

Venedig stand Pate: Kleine Kanäle durchziehen Marco Island an der Südküste Floridas. Wasser ist das bestimmende Element auf der größten Insel der so genannten „Ten Thousand Islands“. Das gilt auch für die Naturattraktion, die direkt vor der Haustür des subtropischen Eilands liegt. Die Everglades zählen zu den bekanntesten Besuchermagneten der USA. Für Tagestouren dorthin ist Marco Island ein perfekter Ausgangsort.

Mit flachen Airboats lassen sich die Sumpflandschaften erkunden. Neben Alligatoren und Flamingos leben dort Pelikane, Kormorane und zahllose weitere Vogelarten. Ebenso wie Manatees, die in Florida heimische Seekuhart.

KONTAKTINFO

Naples, Marco Island, Everglades | European Office, Königstr. 10 B, 70173 Stuttgart
Tel.: 0711 91257610, naples@diamonde.de
www.paradisecoast.de



EXPERTEN-TIPPS für die Region Naples

von Natasa Manic, Leiterin des Fremdenverkehrsamtes für Naples, Marco Island & Everglades in Deutschland

Erste Adresse für Foto-Kunst: In seiner Galerie in Ochopee stellt Clyde Butcher atemberaubende Aufnahmen der Everglades aus. Big Cypress Gallery, 52388 Tamiami Trail, Ochopee. www.clydebutcher.com

Auf den insgesamt 90 Golfplätzen der Region sind auch Anfänger herzlich willkommen. Der bekannteste Platz ist „Tiburón“ auf dem Gelände des Hotels Ritz Carlton, auf dem auch Profi-Turniere ausgetragen werden. www.tiburongcnaples.com

Seafood vom Feinsten: Naples ist bekannt für seine guten Fischrestaurants. Besonders schön direkt am Wasser speist man im Turtle Club Restaurant am Vanderbilt Beach in Naples. Dort kann man dann beim Dinner auch einen der Sonnenuntergänge erleben, für welche die Region Naples berühmt ist. 9225 Gulfshore Dr. N., Naples. www.windwardhospitality.com/naples

HOTELTIPPS FÜR NAPLES vom Nordamerika-Spezialisten FTI

Trianon Old Naples Hotel (***)

Das charmante Boutiquehotel liegt direkt im Zentrum von Old Naples. Eine Übernachtung inklusive Frühstück ab 33 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Ritz Carlton Naples (****)

Das Traditionshotel am Strand von Naples verfügt unter anderem über einen hoteleigenen 36-Loch-Golfplatz. Eine Übernachtung ab 83 Euro pro Person im Doppelzimmer.

Tipp: 5=4 Special zwischen 5. Juni und 31. Oktober 2011. Kinder bis 18 Jahre wohnen kostenlos im Zimmer der Eltern.

Naples Vacation Homes (****)

Die Villen liegen rund um Naples und verfügen jeweils über einen Pool, eine komplett ausgestattete Küche sowie wahlweise drei oder vier Schlafzimmer. Der Mindestaufenthalt beträgt sieben Nächte. Eine Villa ist ab 169 Euro pro Nacht buchbar.

INFORMATIONEN UND BUCHUNGEN

im Reisebüro, unter www.fti.de oder Telefon 01805 / 384 213 (14 Cent/Minute aus dem deutschen Festnetz, maximal 42 Cent/Minute aus dem Mobilfunk).

ANREISE: airberlin fliegt zweimal wöchentlich nonstop von Düsseldorf nach Fort Myers (Zubringerflüge von zahlreichen deutschen Flughäfen). Naples ist von dort rund eine halbe Autostunde entfernt. www.airberlin.com

